

An: Netflix
E-Mail: impressum@netflix.com

Zürich, 23. März 2021

Verbotene Erziehungshilfsmittel in der Serie "Eine Schule für jeden Hund"

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Stiftung für das Tier im Recht (TIR) macht sich seit 25 Jahren für einen respektvollen Umgang mit Tieren und die kontinuierliche Verbesserung der Mensch-Tier-Beziehung in Recht, Ethik und Gesellschaft stark. Hierbei konzentrieren wir uns vor allem auf rechtliche Aspekte, indem wir uns für tiergerechte Gesetze und ihren konsequenten Vollzug einsetzen.

Aufgrund einer Anfrage an unseren Rechtsauskunftsdienst wurden wir darauf aufmerksam, dass seit dem 25. Februar 2021 die erste Staffel der neuen Hundetraining-Serie "Eine Schule für jeden Hund" (Originaltitel: Canine Intervention) auf Netflix ausgestrahlt wird. Die Netflix-Eigenproduktion beleuchtet die Arbeit des Hundetrainers Jas Leverette aus Oakland, der das Unternehmen Cali K9 führt.

Ähnlich wie der von uns bereits mehrfach kritisierte "Hundetrainer" Cesar Millan stützt sich Jas Leverette auf die wissenschaftlich längst überholte "Theorie der Rudelhierarchie". Die Filmbeiträge zeigen, dass Leverette mit aversiven Praktiken arbeitet und Würgehalsbänder und -leinen verwendet, die nach dem Schweizer Tierschutzrecht nicht zulässig sind. Seine Youtube-Videos lassen den Schluss zu, dass er auch elektrisierende Halsbänder als Trainingshilfe benutzt, die in der Schweiz ebenfalls verboten sind (<https://www.youtube.com/watch?v=HWGW7vAeyWc>).

Leverette arbeitet zwar durchaus auch mit positiver Bestärkung. Dieser Umstand darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Hundetrainer in der Schweiz klar verbotene Hilfsmittel sowie aversive Erziehungsmethoden in der Serie einsetzt. Die Erfahrung zeigt, dass Hunde, die mittels Einschüchterung und Gewalt trainiert werden, dadurch nicht etwa "geheilt" sind, sondern ihre Probleme vielmehr unterdrückt werden. Begriffe wie "entspannte Unterwerfung" und angeblich rasch wirkende Methoden verschleiern die wahre Problematik und gaukeln Hundehaltenden eine schnelle Patentlösung vor. Über 470 Fachpersonen und zahlreiche Organisationen (unter ihnen etwa Certodog, cumcane familiari, DAS TIER + WIR, Internationaler Verband der Hundetrainer (IBH), Schweizerische Kynologische Gesellschaft (SKG), Susy Utzinger Stiftung, Zürcher

Tierschutz und TIR) haben sich daher der Initiative für gewaltfreies Hundetraining angeschlossen. Weiterführende Informationen zum gewaltfreien Hundetraining und der Initiative finden Sie hier: www.gewaltfreies-hundetraining.ch.

Generell ist von der unbetreuten Nachahmung von Erziehungsratschlägen aus dem Fernsehen dringend abzuraten. Jedes Hundetraining ist zwingend auf die konkreten Probleme zwischen Hund und Hundehalter abzustimmen. Zudem sollten die Methoden für das weiterführende selbstständige Üben nur unter Aufsicht eines professionellen Hundetrainers erlernt werden.

Weil die von Jas Leverette angewendeten Erziehungshilfsmittel in der Schweiz gegen die Tierschutzgesetzgebung verstossen, sollte ihm nach Ansicht der TIR hierzulande eine solch prominente Streaming-Plattform nicht zur Verfügung gestellt werden. Wir bitten Sie daher, die Serie wegen der Anreiz- und Nachahmungsfunktion in der Schweiz nicht weiter auszustrahlen oder zumindest mit einem Disclaimer betreffend verbotener Erziehungshilfsmittel zu versehen. Zudem bitten wir Sie, in künftigen Produktionen zum Wohl der Tiere auf aversive Trainingsmethoden gänzlich zu verzichten.

Für eine Stellungnahme sind wir Ihnen dankbar, gerne stehen wir Ihnen auch für Rückfragen zur Verfügung. Besten Dank für Ihre Bemühungen.

Freundliche Grüsse

Ihre Stiftung für das Tier im Recht (TIR)



Dr. iur. Gieri Bolliger
Geschäftsleiter und Rechtsanwalt, LL.M.



Mag. iur. Bianca Körner
Rechtswissenschaftliche Mitarbeiterin